



Liebe Leser,
 schon wieder ist eine weitere Woche im endlos erscheinenden Griechen-Drama vergangen. Die Welt dreht sich noch immer, wenngleich die Spannung von Tag zu Tag anstieg. Nun macht man sich also Sorgen, ob die Banken in Athen am Montag noch öffnen oder nicht. Hintergrund ist der stille Bankrun, der seit einiger Zeit die griechischen Banken an den Rand des Kollapses bringt. Dank der EZB-Liquiditätsspritzen in Form der ELA-Kredite ist zumindest elektronisch kein Problem in Sicht. Das findet man nur auf der Ebene des Papiergelds. Denn es könnte die Zeit kommen, da die Geldautomaten keine Scheine mehr ausspucken, weil alle Griechen ihre Ersparnisse cash unter dem Kopfkissen liegen haben. Aus ihrer Sicht verständlich. Kommt die Währungsreform, hat man immer noch harte Euro. Geldbestände auf Konten können dagegen elektronisch einfach auf eine neue Währung umgestellt werden. Angesichts der kolportierten 4 Mrd. Euro, die allein in dieser Woche abgehoben worden sein sollten, dürften also bald wieder Flieger mit Euro-Noten nach Athen gehen. Das ist ein erprobtes Mittel, das bereits vor dem ersten Rettungspaket 2010 eingesetzt wurde. Für Anleger wiederum heißt es auf eine baldige Entscheidung hoffen. Egal was passiert: ein Grexit ist im Großen und Ganzen im DAX eingepreist und dürfte nur kurzfristig belasten. Nichts nervt Börsianer so sehr, wie offene Entscheidungen.

Ihre Börsenblogger



Deutsche Telekom: Das kommt nicht ungelegen

Bei der Aktie der Deutschen Telekom herrschte diese Woche Optimismus vor. Grund sind unter anderem Berichte, wonach es mit dem US-Kabelkonzern Comcast nun einen weiteren Interessenten für T-Mobile US gibt. Und so ein Bieterwettkampf ist alles andere als schädlich für der Aktienkurs. **MEHR**

Linde-Aktie: Einstiegsgelegenheit wirkt noch interessanter

Während manch Analyst angesichts des jüngsten Kursrückgangs der Linde-Aktie eine Einstiegsgelegenheit erkannt hat, sorgt nun Konzernchef Büchele dafür, dass sich auch aktuelle Anleger mit einem Investment wohler fühlen können. **MEHR**

Bilfinger: Keine Spur von einer Talsohle

In einem schwachen Gesamtmarktumfeld schaffte es Bilfinger vergangene Woche noch einen draufzusetzen. Die im MDAX gelistete Aktie des Bau- und Dienstleistungskonzerns rutschte allein am Donnerstag um mehr als 10 Prozent in die Tiefe. Dabei mussten die Mannheimer erneut eine Gewinnwarnung aussprechen. Und trotzdem dürfte es noch etwas dauern, bis die Talsohle tatsächlich erreicht ist. **MEHR**

Wirecard & Apple: Auf einem guten Weg

Die mobile Geldbörse „Apple Wallet“ startet im Herbst in Europa und der Zahlungsabwickler Wirecard ist ebenfalls vertreten. Dabei dürfte es nicht schaden, wenn man mit Apple zusammenarbeitet. Zuletzt konnte man auch so ein beeindruckendes Wachstumstempo hinlegen. Nur wollte der Aktienkurs in jüngerer Vergangenheit nicht mehr ganz mitziehen. **MEHR**

OMV: Was machen die Ölpreise?

Mit dem Sparprogramm „Fit4Fifty“ will der österreichische Öl- und Gaskonzern OMV auf die jüngsten Ergebnissrückgänge infolge der gesunkenen Ölpreise reagieren und sich zudem auf eine Welt mit niedrigeren Notierungen für das schwarze Gold vorbereiten. Zudem soll die Zusammenarbeit mit dem russischen Energieriesen Gazprom ausgebaut werden. **MEHR**

CA Immo: Notiert deutlich unter Wert

Die Quartalszahlen von CA Immo sind wie erwartet vom Verkauf des Lipowy Office Park in Warschau geprägt gewesen. Daher sanken die Mieteinnahmen um sechs Prozent auf rund 31 Mio. Euro. Unter dem Strich ist der Nettogewinn allerdings um 39 Prozent auf 19,3 Mio. Euro geklettert. **MEHR**

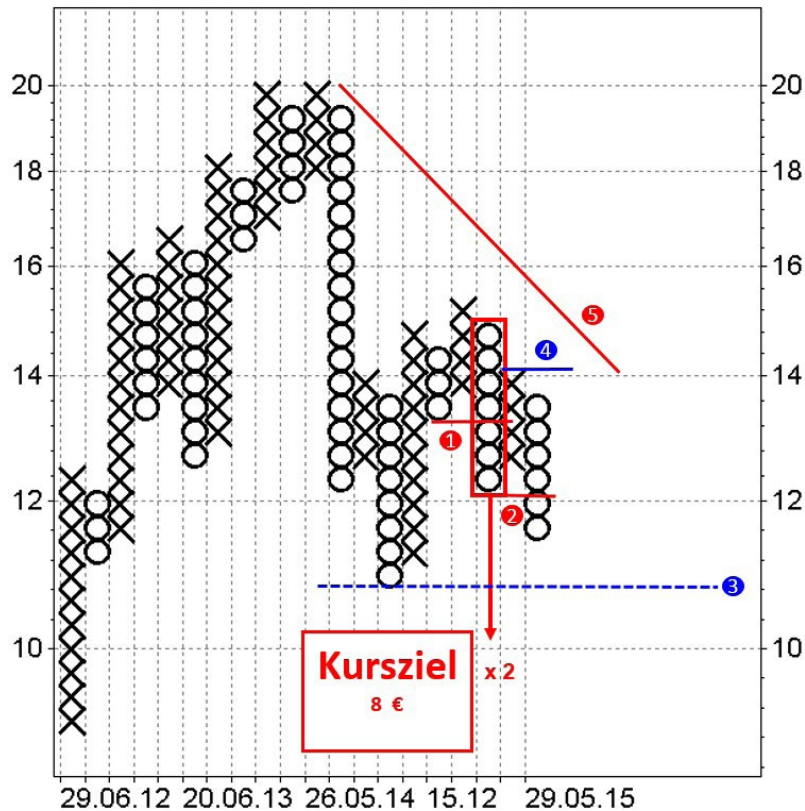
Lufthansa-Short: Kursziel 8 Euro

Die führende deutsche Airline hatte zuletzt mit verschiedenen Problemen wie Pilotenstreiks oder dem Absturz der Germanwings-Maschine in Frankreich zu kämpfen. Die Aktie der Lufthansa (ISIN DE0008232125) wiederum befindet sich seit einigen Wochen auf Talfahrt. Aus Sicht der Point & Figure Charttechnik ist das Papier ein Short-Kandidat.

Fundamental betrachtet gab es zuletzt zwar positive Nachrichten, dennoch konnte die Aktie hiervon nicht profitieren. Zum einen konnte sich mit der Pilotengewerkschaft Vereinigung Cockpit auf eine Gesamtschlichtung geeinigt werden. Zum anderen schnitt die Kranich-Airline im saisonal schwachen Auftaktquartal 2015 besser als erwartet ab und reduzierte den bereinigten operativen Verlust gegenüber dem Vorjahr deutlich.

Die Point & Figure Charttechnik offenbart bei der Lufthansa-Aktie derzeit ein Verkaufssignal. Aufgrund des Unterschreitens des Doublebottom bei 13,40 Euro (Punkt 1) sowie der Bestätigung durch das Verkaufssignal bei 12,40 Euro (Punkt 2) ist ein Shorten der Aktie nun ratsam.

Die vertikale Methode liefert ein Kursziel für die Lufthansa-Aktie von 8 Euro. Eine chart-



Bildquelle: Lufthansa

technische Unterstützung gibt es bei 11 Euro (Punkt 3). Als Stop-Loss bieten sich Kurse im Bereich von 14,10 Euro (Punkt 4) an, da hier ein Long-Signal entsteht. Ein Trendbruch erfolgt bei Überschreiten der roten Abwärtstrendlinie (5). Gleichzeitig erlischt das Kursziel.

Anleger, die auf sinkende Kurse bei der Airline-Aktie setzen wollen, können dies mit einem MiniFuture short auf Lufthansa (ISIN DE000DG35Z17) tun.



Bildquelle: market maker

Produktprofil

MiniFuture short auf Lufthansa

Emittent	DZ Bank
ISIN	DE000DG35Z17
WKN	DG35Z1
Emissionstag	12.02.2015
Laufzeit	Open End
Knock-Out	14,32 EUR
Kurs Basiswert	11,62 EUR
Abstand KO	ca. 23%
Bezugsverhältnis	1:1
Hebel	3,38
Empf. Börsenplatz	Euwax (Stuttgart)

Novartis zeigt sich weiter unbeeindruckt

Viele Schweizer Unternehmen stöhnen derzeit unter der Frankenaufwertung. Der weltgrößte Pharmakonzern Novartis (ISIN CH0012005267) gehört nicht dazu. Stattdessen wollen die Basler ihre Profitabilität dank der voranschreitenden Portfoliobereinigung, weiterer Effizienzmaßnahmen, des Wachstums in den Schwellenländern und auch dank des Erfolgs neuer Medikamente noch deutlicher steigern. Damit sollte die Novartis-Aktie auch die zum Allzeithoch fehlenden knapp 10 Prozent aufholen können.

Im Zuge einer Investorenkonferenz konnte Novartis nun vermelden, dass die Portfolioubildung weitgehend abgeschlossen sei. Während das vom Konkurrenten GlaxoSmithKline (GSK) übernommene Onkologieportfolio immer besser integriert wird, soll der Verkauf der Grippemittel-Sparte an das australische Pharmaunternehmen CSL in der zweiten Hälfte dieses Jahres unter Dach und Fach gebracht werden. Novartis hatte un-

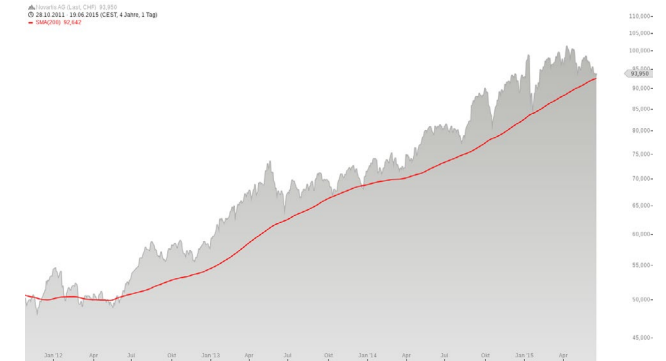


Bildquelle: Novartis

Produktprofil

Wave XXL-Call auf Novartis

Emittent	Deutsche Bank
ISIN	DE000DT84J53
WKN	DT84J5
Emissionstag	05.12.2014
Laufzeit	Open End
Knock-Out	67,55 CHF
Kurs Basiswert	92,80 CHF
Abstand KO	ca. 27%
Bezugsverhältnis	10:1
Hebel	3,16
Empf. Börsenplatz	Euwax (Stuttgart)



längst angekündigt, sich zukünftig nur noch auf die Kernbereiche Pharma, Augenheilkunde und Generika konzentrieren zu wollen. Ganz besonders stolz ist man auf Unternehmensseite jedoch auf die eigene Forschung und die prall gefüllte Pipeline. Aus der dieser werden immer wieder neue Umsatz- und Gewinnlieferanten hervorgebracht.

Ganz großes Potenzial sollen dabei das Schuppenflechte-Medikament „Cosentyx“ und das Mittel „LCZ696“ haben. Letzteres kommt bei Patienten mit einer chronischen Herzschwäche zum Einsatz. Insbesondere „Cosentyx“ werden dabei ein Blockbuster-Potenzial und mögliche Spitzenerlöse von 4 bis 5 Mrd. US-Dollar zugetraut. Die Tochtergesellschaft Sandoz konnte wiederum mit dem Medikament „Glatopa“ zuletzt einen Erfolg in den USA verbuchen. Laut Unternehmensangaben ist es das erste in den USA zugelassene Generikum als Alternative für die MS(Multiple Sklerose)-Therapie „Copaxone“ des Wettbewerbers Teva.

In diesem Jahr sollen die verschiedenen Effizienzmaßnahmen und Produkteinführungen Novartis laut Unternehmensprognose ein währungsbereinigtes Umsatzplus im mittleren einstelligen Prozentbereich einbringen. Beim operativen Ergebnis soll es wiederum einen Anstieg im einstelligen Prozentbereich geben. Außerdem hat das Management versprochen, die Serie der Dividendensteigerungen fortzusetzen. Inzwischen steht Novartis bei 18 Dividendenanhebungen in Folge. Damit gehört das Unternehmen zu den europäischen Dividendenaristokraten. **Anleger, die überproportional und schon mit kleinen Geldbeträgen von steigenden Kursen der Novartis-Aktie profitieren möchten, könnten einen Blick auf einen Wave XXL-Call der Deutschen Bank (ISIN DE000DT84J53) werfen.**

1 100+ Börsen in 20 Ländern weltweit

2 Jetzt noch günstigere Konditionen

3 Abgeltungssteuer erst im Folgejahr

KLICKEN SIE HIER

JETZT ERSPARNIS ANZEIGEN!

AKTIEN • ETFs • OPTIONEN • FUTURES • Z

Impressum

CASMO Media GmbH
 Monreposstraße 55
 71634 Ludwigsburg
 Telefon: 071 41/6 42 41 22
 E-Mail: info@casmos-media.de
 Web: www.casmos-media.de

Haftungsausschluss

Sämtliche Inhalte der Die Börsenblogger D-A-CH Rundschau (Newsletter) einschließlich aller seiner Teile werden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann seitens der CASMO Media GmbH (Redaktion und Verlag) keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Sämtliche hierin enthaltenen Schätzungen und Werturteile sind das Resultat einer unabhängigen Einschätzung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung. Wir behalten uns jedoch das Recht vor, unsere Einschätzungen jederzeit und ohne gesonderte Bekanntmachung zu ändern bzw. die in diesem Newsletter enthaltenen Informationen nicht zu aktualisieren bzw. entsprechende Informationen überhaupt nicht mehr zu veröffentlichen. Die Ausführungen stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch Anlageempfehlung dar. Eine Haftung des Verlags, der Redaktion oder der Angestellten der selbigen oder sonstiger Personen für den Eintritt von (Kapital-) Marktprognosen, Kursentwicklungen und anderen Annahmen oder Vermutungen sowie für jedwede Schäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen des Newsletters auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen. Die im Newsletter behandelten Anlagemöglichkeiten können für bestimmte Investoren aufgrund ihrer spezifischen Gegebenheiten nicht geeignet sein. Investoren müssen selbst auf Basis ihrer eigenen Anlagestrategie und ihrer finanziellen, rechtlichen und steuerlichen Situation berücksichtigen, ob eine Anlage in die hierin dargestellten Finanzinstrumente für sie sinnvoll ist. Die hier dargestellten Anlagemöglichkeiten können Preis- und Wertschwankungen unterliegen, und Investoren erhalten ggf. weniger zurück, als sie investiert haben. Auch ein Totalverlust ist nicht ausgeschlossen. Darüber hinaus lassen die Kurs- oder Wertentwicklungen aus der Vergangenheit nicht ohne Weiteres einen

Schluss auf künftige Ergebnisse zu. Insbesondere sind die Risiken, die mit einer Anlage in die hierin behandelten Finanz-, Geldmarkt- oder Anlageinstrumente oder Wertpapiere verbunden sind, nicht vollumfänglich dargestellt. | VERLINKUNG: Verlag und Redaktion distanzieren sich ausdrücklich von Inhalten sämtlicher externer Websites, auf die im Rahmen des Newsletters einschließlich aller seiner Teile verwiesen wird, und übernimmt keine Haftung für Inhalte extern verlinkter Websites. | Nachdruck, Veröffentlichung und/oder Vervielfältigung sämtlicher Inhalte des Newsletters ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet.